:bsz
DEINE
BOCHUMER STADT- &
STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1373
17. MAI 2023

Bunt gestreift wie Stuckrad Barre

Wir klopfen alles ab, was mit dem Machtmissbrauch an jungen Moderatorinnen bei Springer im Zusammenhang steht. Nachdem wir Euch zuletzt den Podcast *Boys Club* vorgestellt haben, gehen wir jetzt mit „Stuckis“ neuem Roman *Noch wach?* auf Tuchfühlung. Der Autor besuchte nämlich unsere Nachbarstadt Essen und hielt eine Lesung ab.

Aber keine Sorge - das ist nicht alles, was diese Ausgabe zu bieten hat. Wie gewohnt präsentieren wir Euch einen abwechslungsreichen Querschnitt des Campuslebens und des Welt- und Stadtgeschehens. Allein in Bochum gibt es viel zu berichten! Der Fußball steht mal wieder ganz oben auf unserer Agenda, schließlich liefert sich der VfL Bochum momentan einen spannenden Abstiegskampf mit seinen Gegnern. Und auch ansonsten ist in Bochum viel los, denn der Sommer wagt sich hervor und es wird Zeit, die Picknickdecke rauszuholen.

:Die Redaktion

Chinesische Billigware?
Ein Verkaufsstand der Modemarke Shein auf dem Campus wirft Fragen auf.
3

Ich dreh‘ am Rad
Warum unsere Stadt Bochum für viele Fahrradfahrer:innen weiterhin ein Albtraum bleibt.
4

„Cool, du bist ja wie ich!“

Ihr liebt es, käseüberbackene Pflaumen in Erdnussbutter zu tunken und dabei Bob Dylan zu hören? Mit dieser Vorliebe wärt Ihr höchstwahrscheinlich sehr allein, solltet Ihr aber auf jemanden treffen, der sie mit Euch teilt, ist Euch die gegenseitige Sympathie so gut wie sicher. Das legen die Untersuchungen des Teams um den Bochumer Psychologen Hans Alves nahe.

Dass Ähnlichkeit Sympathie erzeugt, ist in der Sozialpsychologie keineswegs eine neue Erkenntnis. Warum das so ist, hat verschiedene Gründe: Zum einen überprüfen wir als soziale Wesen stetig unsere Einstellungen und Überzeugungen, indem wir uns mit anderen vergleichen. Wenn jemand unsere Überzeugungen teilt, ist dies eine Form der Selbstbestätigung und löst ein positives Gefühl aus.

Zum anderen sorgen aber auch schon zufällige Gemeinsamkeiten, die mit Überzeugungen kaum etwas zu tun haben, für Sympathie, beispielsweise das gleiche Geburtsdatum.

Die Forschenden der RUB haben über Umfragen nun herausgefunden, dass besonders seltene und damit unwahrscheinliche gemeinsame Vorlieben, die gegenseitige Sympathie umso stärker befördern. Wenn also jemand sagt, dass er gerne Musik hört, haut uns das nicht sonderlich vom Hocker. Wenn aber der unwahrscheinlichere Fall eintritt, dass jemand unsere Begeisterung für barocke Flötenmusik teilt, dann steigert dies unsere Sympathie füreinander ungleich mehr. Denn seltene Einstellungen sind deutlich informativer und viel aussagekräftiger über eine Person. „Wir erleben das als eine Art Bündnis – wir gegen den Rest der Welt“, erklärt Hans Alves. Das gilt übrigens auch für das Dating: Überraschenderweise seien Einstellungen zu Politik, Alkohol oder Interessen für den langfristigen Erfolg einer Beziehung sogar ausschlaggebender als Persönlichkeitsmerkmale, so Alves.

Bei gemeinsamen Abneigungen ist der beobachtete Effekt allerdings geringer ausgeprägt als bei gemeinsamen Vorlieben. Ältere Untersuchungen seien zwar häufiger zu dem Ergebnis gekommen, dass Abneigung verbindet, doch hier habe es häufig methodische Schwächen gegeben. Tatsächlich sei jedoch das Gegenteil der Fall. Denn für eine bestimmte Abneigung gebe es viel mehr potentielle Gründe als für eine Vorliebe, wodurch letztere einen deutlich höheren Informationsgehalt habe. Wer beispielsweise Ziegenkäse verabscheut, kann dies aus Gründen der Laktoseintoleranz, des Tierwohls, der Konsistenz oder des Geschmacks tun. Zwei glühende Ziegenkäsefanatiker:innen stimmen aber höchstwahrscheinlich darin überein, dass Geschmack und Konsistenz vorzüglich sind und mit dem Tierwohl und Laktose haben sie wohl auch kaum Probleme. Abgesehen davon hinterlassen Personen, die ständig ihre Abneigung gegen Dinge verkünden, einen weniger sympathischen Eindruck als jemand, der sich für etwas begeistern kann.

Aktuell führt Hans Alves schon eine weitere Studie zu einem sehr ähnlichen Thema durch: Untersucht wird dort, wie es sich auf die gegenseitige Sympathie auswirkt, wenn zwei Personen in Charaktereigenschaften übereinstimmten, die von beiden als negativ empfunden werden. Erste Ergebnisse deuten bereits an, dass auch hier von einer sympathiefördernden Wirkung auszugehen ist, allerdings nur so lange, wie die negative Eigenschaft der anderen Person nicht schadet. Zwei ungeduldige Personen müssten sich demnach sympathischer sein, wohingegen zwei cholerische Personen kaum Gefallen daran fänden, sich gegenseitig anzuschreien.

:Moritz Putz

Warum die Deutschlandticket-Regelung Studierende benachteiligt

Vor kurzem wurde die neue Regelung für das Deutschlandticket für Studierende bekanntgegeben. Seit dem 1. Mai kann das altbekannte Semesterticket zum Deutschlandticket erweitert werden. Gleichzeitig werden jedoch Vorwürfe der Benachteiligung von Studierenden laut.

Aktuell zahlen Studierende pro Monat knapp 37 Euro für ihr Semesterticket. Für das Upgrade zum 49 Euro-Ticket wird dann die Differenz von gut 12 Euro fällig. Diese Regelung erzeugt aber folgendes Problem: Studierende zahlen mit ihren 37 Euro pro Monat für ihre Studiticket schon 75% des Deutschlandticket-Preises. Sie erhalten aber mit ihrem Studiticket weitaus weniger als 75% der Leistungen eines Deutschlandtickets. Denn auch wenn im Studiticket einige Zusatzleistungen, wie begrenzte Personen- und Fahrradmitnahme enthalten sind, gilt das Deutschlandticket nun mal im ganzen Land statt nur in NRW.

Es ist wohl auch damit zu rechnen, dass Busse und Bahnen durch das neue Ticket in Kürze auch wieder deutlich voller und unzuverlässiger werden, was die Situation für Studierende weiter erschwert.

Man könnte nun einwenden, dass man sich über ein 49 Euro teures und deutschlandweit gültiges Ticket nun wirklich nicht beschweren sollte, allerdings lässt dies außer Acht, dass Studierende in Monaten, in denen sie kein Upgrade dazubuchen, ein unverhältnismäßig teures Semesterticket bezahlen müssen.

Die beklagte Ungerechtigkeit besteht also nicht in einem zu teuren Deutschlandticket, sondern in einem, relativ betrachtet, deutlich zu teuren Semesterticket. Im Vergleich zu Studis können Angestellte das Deutschlandticket mit Unterstützung von Staat und Arbeitgeber im Rahmen eines sogenannten „Jobtickets“ übrigens schon für 35 Euro erhalten.

Auch die AStA der meisten Universitäten haben das Problem bereits erkannt und fordern teilweise eine Senkung bzw. Rückzahlung von Ticketbeiträgen oder eine Erweiterung des aktuellen Semestertickets auf ganz Deutschland. Laut NRW-Verkehrsministerium sind Rabatte für Studierende zwar wohl vorgesehen, jedoch erst für Anfang 2024. Mit einer Erstattung von bereits gezahlten Beiträgen sei bis dahin wohl kaum zu rechnen. Und so sind es am Ende wieder einmal Studierende, die bei der Planung von wichtigen Veränderungen nicht mitgedacht und dadurch benachteiligt werden.

:Moritz Putz

Gendersensible Sprache

Handreichung. Seit Ende April gibt es eine Handreichung des Prorektorats für Diversität, Inklusion und Talententwicklung zur Nutzung gendersensibler Sprache. Bisher hatten die meisten Fakultäten ihre eigenen Leitfäden, was stellenweise für Verwirrung sorgte. Mit der neuen Handreichung soll es nun einheitliche Empfehlung geben, an denen sich Studierende, beispielsweise beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten, orientieren können. Viele Empfehlungen sind nicht neu, wie zum Beispiel die Nutzung geschlechtsneutraler Alternativformen wie „Mitarbeitende“ und „Personal“. Auch Relativsätze könnten teilweise sinnvoll sein: Etwa „die Person, die den Vorsitz innehat“ statt „der Vorsitzende”. Es wird außerdem der Genderstern statt des Doppelpunktes oder Unterstrichs empfohlen.

In vielen Punkten gehen die Empfehlungen deutlich weiter als bisherige Leitfäden: Bei der Anrede solle man selbst im Singular statt „Lieber Herr XY“ die Formulierung „Guten Tag XY“ bevorzugen oder vollständig auf die Anrede verzichten. Da Überschriften prägnant bleiben müssten, solle man kritische Bezeichnungen wie „Mehr Geld für Rentner“ möglichst umformulieren, zum Beispiel. zu „Die Rente steigt“. Auch das Wort „man“ könne teilweise ersetzt werden.

Es ist wichtig zu betonen, dass es sich bei der Handreichung lediglich um Empfehlungen und praktische Tipps handelt und keinesfalls um verbindliche Vorgaben. Es wird auch erwähnt, dass es bei Bewertung von Prüfungsleistungen weiterhin keine Rolle spielen dürfe, ob und wie geschlechterinklusive Sprache verwendet wird.

:motz

Shein: Mehr Schein als Sein?

Shein, der chinesische Online-Einzelhändler, ist in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten Modeunternehmen weltweit aufgestiegen. Doch hinter der glänzenden Oberfläche und den scheinbar attraktiven Angeboten verbirgt sich eine dunkle Seite, die ethische Bedenken aufwirft.

Mit seinem endlosen Angebot an trendiger Kleidung zu niedrigen Preisen hat Shein eine riesige Anhängerschaft von Modebegeisterten gewonnen. Berichte über die Arbeitsbedingungen in den Fabriken, die Shein-Produkte herstellen, werfen einen düsteren Schatten auf das Unternehmen. Es gibt Berichte über niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten und schlechte Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter:innen. Diese Praktiken werfen Fragen über die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsstandards auf. Ist der scheinbar erschwingliche Preis für Shein-Produkte tatsächlich das Ergebnis der Ausbeutung von Arbeitskräften? Eine weitere kontroverse Frage, die mit Shein einhergeht, betrifft die Qualität der angebotenen Produkte. Viele Kund:innen berichten von minderwertiger Verarbeitung, schlechter Passform und minderwertigen Materialien. Offenbar führen die niedrigen Preise zu Kompromissen bei der Produktqualität. Eine Überflutung des Marktes mit minderwertiger Kleidung führt nicht nur zu Enttäuschung bei den Kund:innen, sondern trägt auch zur Wegwerfkultur und Umweltverschmutzung bei. Das Unternehmen produziert Massenware, die oft nur für eine kurze Saison im Trend liegt und dann weggeworfen wird. Die Umweltauswirkungen dieser Wegwerfmode sind erheblich. Außerdem gibt es Bedenken hinsichtlich der umweltfreundlichen Praktiken von Shein in Bezug auf die Materialbeschaffung, Produktion und Entsorgung der Produkte. Ist Shein bereit, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen oder steht der Profit im Vordergrund?

Nach all diesen Bedenken war es sehr überraschend, Werbung für den Online-Einzelhändler auf dem Campus der Ruhr-Universität zu sehen. Die Werbung erfolgte nicht nur mithilfe von Flyern sondern mit einem großen Stand und einem Glücksrad, wo Teilnehmende verschiedenste Produkte wie Brotdosen und Anhänger gewinnen konnten. Hatten die Werbenden eine Erlaubnis, den Stand auf dem Campus aufzubauen oder war es eine unerlaubte Ausnahme? Da Universitäten darauf bedacht sind, die Interessen der Studierenden und die Integrität des Bildungsumfelds zu wahren, gibt es Werbevoraussetzungen. Daher können Einschränkungen bezüglich der Art der beworbenen Inhalte oder der Genehmigung von Werbemaßnahmen bestehen. Unter dem Link Campuswerbung (ruhr-uni-bochum.de) können Anfragen gestellt werden. Leider sind keine Voraussetzungen aufgelistet worden. Wieso ein solches Unternehmen die Erlaubnis bekommen hat zu werben, bleibt leider offen.

Feststeht, dass Shein auf den ersten Blick wie ein Paradies für Modebegeisterte aussehen mag, aber es hinter den Kulissen eine Reihe kontroverser Fragen und Bedenken gibt. Die Arbeitsbedingungen, die Produktqualität und die Nachhaltigkeitsprobleme werfen Zweifel auf, ob Shein wirklich ein ethisch vertretbares Unternehmen ist. Bevor man sich von den niedrigen Preisen und den neuesten Modetrends verführen lässt, sollten Konsumenten sich überlegen, welche Werte und Standards sie beim Einkaufen unterstützen möchten. Da auf dem Campus theoretisch 43.000 Studierende erreicht werden können, sollte dies bedacht werden.

:Ceyda Cevik

Nachhaltigkeits-Flohmarkt am Campus

AStA. Dem alten Kram im Namen der Nachhaltigkeit noch ein wenig Lebenszeit schenken und dabei noch den ein oder anderen Taler dazuverdienen? Auf dem AStA Nachhaltigkeits-Flohmarkt findet sich dafür die beste Gelegenheit. Die wichtigsten Daten im Überblick. Der studentische Flohmarkt findet vor dem Nordforum der Bibliothek, dort wo sich auch das Repair-Café befindet, am 15. Juni von 12 bis 18 Uhr statt. Eine Anmeldung ist bis zum 31. Mai auf der AStA Homepage unter https://asta-bochum.de/flohmarkt/ möglich. Euch wird gegen eine Leihgebühr von 10 Euro eine Standfläche von 3 x 3 Metern bereitgestellt. Zusätzlich können Tische für weitere 10 Euro gemietet werden, hierbei gibt es allerdings keine Rückerstattung. Aufgebaut wird am 15. Juni ab 10:30 Uhr. Fahrzeuge zum Be- und Entladen müssen auf den umliegenden Parkplätzen und Parkhäusern abgestellt werden. Ihr solltet wetterfeste Kleidung oder einen Sonnenschutz mitbringen. Bei Regen wird der Flohmarkt auf das überdachte Gelände im Nordforum verlegt. Achtet auch darauf, dass Ihr keine Neuwaren, sondern lediglich gebrauchte Ware zum Tausch und Verkauf anbietet. Neben den Flohmarkt-Ständen wird es Informatives zum Thema Nachhaltigkeit geben. Am Repair-Café stellen sich Initiativen, Vereine und Institutionen, die sich im Bereich der Nachhaltigkeit engagieren, vor. Vielleicht wartet das nächste Schnäppchen genau auf Euch!

:afa

Wie ECMO bei Covid im Ruhrgebiet wirkt

Als letztes Mittel der intensivmedizinischen Behandlung wurde in der Corona-Pandemie die ECMO-Therapie genutzt. Was ist dieses Verfahren und wie hat es im Ruhrgebiet gewirkt?

Langsam können wir die Wörter Covid, Pandemie, Impfung etc. nicht mehr hören. Die Pandemie hat das Leben vieler Menschen auf verschiedenste Weise beeinflusst. Einige so stark, dass sie maschinell beatmet wurden. Davon musste ein Teil sogar mit einer ECMO (Extrakorporale Membranoxygenierung), einer Art künstlicher Lunge, beatmet werden. Nun konnte zum ersten Mal eine Studie durchgeführt werden, die zeigt, welchen Nutzen dieses Verfahren zur Lungenunterstützung bei Klinikpatientinnen und -patienten im mittleren Ruhrgebiet leistete. Die Studie wurde von dem BG Universitätsklinikum Bergmannsheil, Klinikum der Ruhr-Universität Bochum, initiiert und koordiniert. Die retrospektive Studie untersuchte die Falldaten von insgesamt 149 maschinell beatmeten Covid-19-Patienten, die an vier Standorten des Universitätsklinikums der Ruhr-Universität Bochum behandelt wurden. Die beteiligten Standorte umfassten das Bergmannsheil Bochum, das St. Josef-Hospital Bochum, das Knappschaftskrankenhaus Bochum und das Marien Hospital Herne. Bei der ECMO übernimmt eine Maschine mit einer künstlichen Lunge (Oxygenator) die Funktion des erkrankten Organs, indem sie das einströmende venöse Blut mit Sauerstoff anreichert, Kohlendioxid entfernt und das Blut in den Kreislauf des Betroffenen zurückführt. Die Analyse ergab eine hohe Sterblichkeitsrate innerhalb dieser Patientengruppe. Besonders auffällig war das fortgeschrittene Alter der Patienten sowie die Tatsache, dass bei den verstorbenen Patienten ein längerer Zeitraum vom Auftreten der Krankheitssymptome bis zur Einweisung ins Krankenhaus festgestellt wurde. Das Forschungsteam stellte fest, dass bei den verstorbenen Patientinnen und Patienten im Durchschnitt ein längerer Zeitraum von Symptombeginn bis zur Klinikeinweisung bestand, und zwar um zwei Tage mehr im Vergleich zu den Überlebenden. Diese Beobachtung galt unabhängig davon, ob den Patientinnen und Patienten eine ECMO-Behandlung zuteilwurde oder nicht. Das Forschungsteam schließt daraus, dass eine zeitnahe stationäre Behandlung möglicherweise die Heilungschancen positiv beeinflusst. Für weitere eindrucksvolle Befunde kann die Veröffentlichung unter folgendem Link www.nature.com/articles/s41598-023-31944-7 gelesen werden.

:Ceyda Cevik

Der Pott brodelt

Noch zwei Spieltage sind zu spielen und die Bundesliga ist so spannend wie lang nicht mehr. Insbesondere für die Pottclubs steht einiges auf dem Spiel. Wir fassen für Euch noch mal das Wichtigste zusammen, damit Ihr für den Bundesliga-Endspurt gewappnet seid.

Die Situation für Borussia Dortmund
Der Ballsport Verein liegt mit einem Punkt hinter den Bayern und das lässt die Dortmunder Seele hoffen. Gegen Gladbach wurde souverän mit 5:2 gewonnen. Das Restprogramm spricht auf dem Papier mit Augsburg und Mainz, zwei eher leichten Gegnern, für den Konkurrenten des FC Bayerns. Denn die Bayern müssen noch gegen Leipzig und Köln spielen. Wer die Bayern kennt, weiß aber auch, dass dies für das Starensemble von der Säbenerstraße an einem guten Tag eine machbare Sache ist. Die Bayern können sich hierbei ein eigenes Bein stellen. Dortmund hofft also auf jeden Stolperer der Bayern und darf hierbei nicht selbst stolpern.

Die Situation für den VfL Bochum:
Ähnlich knapp wie an der Tabellenspitze ist es im Tabellenkeller. Die Jungs von der Castroper haben sich durch den Sieg gegen Augsburg in eine gute Position gebracht. Aktuell steht der Club aus Bochum auf Platz 15, und das mit nur einem Punkt Vorsprung auf den Relegationsplatz. Bochum trifft am kommenden Samstag auf den Tabellenletzten Hertha BSC Berlin und kann somit einem direkten Konkurrenten Punkte nehmen. Obwohl der Abstieg der Hertha nach dem Spiel gegen Köln schon feststehen könnte. Bochum kann also im Spiel gegen die Hertha aus Berlin drei Big-Points holen und sich eine weitere Saison im Oberhaus sichern.

Die Situation für Schalke 04
Der FC Schalke liegt aktuell auf Platz 16 und spielt noch gegen 2 dicke Brocken der Liga: Frankfurt und Leipzig warten noch. Keine komfortable Position für die Gelsenkirchener. Doch Trainer Reis sagte nach dem Spiel gegen die Bayern, abgerechnet würde am 34. Spieltag. Und damit könnte er Recht haben. Nach einer Saison in der zweiten Liga konnten die Schalker direkt aufsteigen. Doch die Lage in der ersten Liga war für die Knappen nicht immer einfach. Ein Trainerwechsel, der Manager weg, viele Remis und einige Verletzte. Für Schalke geht es um viel mehr, denn der Club musste sich nach dem Abstieg neu aufbauen. So ist ein weiteres Jahr in der Bundesliga für den Club und die Region mehr als wichtig.

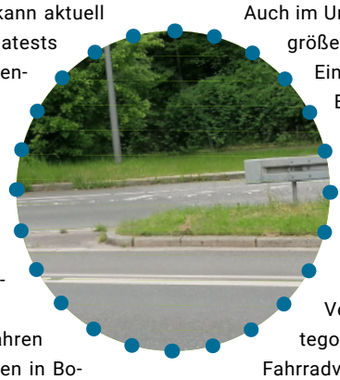
Lage der Liga
Der FC Bayern zeigte sich wieder in guter FC Hollywood Manier, was dazu führte, dass die Liga auch im oberen Teil der Tabelle spannend wurde und es auch bis zum letzten Moment bleibt.
Einige hatten schon vorher die Vermutung, dass sich das Feld in den Ligen durch die WM etwas verschieben könnte, da es keine klassische Winterpause gab. Am Ende stolperte der FC Bayern über seine eigenen Beine: interne Streitereien, Trainerwechsel und Unstimmigkeiten in der Kommunikation nach außen. Der BVB ist wie in den Jahren zuvor einer der härtesten Konkurrenten. Die Chemie im Team ist stimmig, dennoch ist der Kader etwas dünn besetzt. Alternativen fehlen, wenn Ausfälle wie Verletzungen das Team treffen. So lässt man dann auch Punkte gegen Mannschaften aus dem Tabellenkeller wie Bochum und Schalke liegen. Im Tabellenkeller ist es seit Jahren immer mal wieder spannend. Doch so eng wie jetzt war es schon lang nicht mehr. Das macht Lust und die neutralen Zuschauer:innen freuen sich auf Spiele, in denen das Unmögliche möglich gemacht wird. Aber auch die Fans freuen sich über den Ehrgeiz der Mannschaften. Es stehen noch zwei Spieltage an und alles ist möglich. Wie anfangs erklärt, hat der VfL durch sein Abschlussprogramm die beste Ausgangsposition. Für Schalke wäre Platz 16 nach dem schwierigen Start ein versöhnlicher Abschluss. Doch am Ende lässt sich sagen: Das ist mal seit langem eine spannende Saison, die das alte Gefühl des Fußballs wieder zurückbringt. Also wie die Philosophen des Fußballs schlau sagen: Wäre, wäre Fahrradkette und abgerechnet wird am Ende der Saison! Und das werden wir machen."

:Abena Appiah

Fahrradbaustelle Bochum

An den warmen Tagen mit dem Rad zur Universität. Für viele eine Traumvorstellung, in Bochum leider oft noch Albtraum. Auch im Fahrradklimatest 2022 liegt die Stadt leider ganz hinten.

Wisst ihr eigentlich, was die Ruhr-Universität Bochum und das Rathaus Bochum gemeinsam haben? In beiden sitzen Leute die sich manchmal etwas mehr vornehmen, als sie dann umsetzen. Kleine Auflockerung für den Anfang. Nun ist bestimmt nicht jeder Studierende gleich untätig, aber man kann aktuell an den weiterhin schlechten Ergebnissen des Fahrradklimatests des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs für Bochum erkennen, dass im Rathaus mehr geplant als umgesetzt wurde. Bereits vor Jahren sprach die lokale Politik davon, eine Wende einleiten zu wollen. Nahverkehr und Mobilität wirklich umdenken, und langanhaltende Projekte umsetzen. Das klingt als Aussicht für das stark verbaute Bochum bestimmt erst einmal sehr schön. Bestimmt haben auch schon viele unserer Leser:innen sehr gemischte Erfahrungen auf den Radwegen und Straßen Bochums gemacht.



In den Ergebnissen der Umfragen aus den letzten zwei Jahren beschreiben die Befragten die Situation für Radfahrer:innen in Bochum als wenig erfreulich. Dabei ist der Trend zu erkennen: Radfahrer:innen in Bochum fühlen sich nicht ernst genommen. Die schlechtesten Noten erzielte Bochum bei Falschparkkontrollen auf Radwegen, Breite der Radwege und Führung an Baustellen. Des Weiteren wurde die Erreichbarkeit der Innenstadt und (nicht mögliches) zügiges Fahren stark bemängelt. Die Gesamtnote von 4,3 bringt Bochum auf Platz 20 von 26 Städten in der Ortsgröße 200.000 - 500.000 Einwohner. Deutschlandweit ergab sich die Durchschnittsnote von 3,96, das entspricht etwa der Durchschnittsnote von NRW. In der gesamten Republik scheint es also nicht sehr gut auf den Fahrradwegen zu laufen. Da sich Bochum aber mehr und mehr vom Image aus Kohle und Stahl lösen will und muss, ist ein Versagen beim Ausbau neuer Infrastruktur aber umso verheerender, will die Stadt doch in den kommenden Jahren eher die Sektoren von Dienstleistung und Forschung bedienen. Zum Forschungsinstitut für erneuerbare Energien im Auto fahren, weil es keine Radwege gibt, wie ironisch.
Auch im Umfeld von Bochum sieht es nicht besser aus. Essen belegt in der Ortsgrößenklasse über 500.000 Einwohnern den letzten Platz, deutschlandweit. Ein Licht in NRW bietet dabei Münster, als eine der wenigen Städte des Bundeslandes, die nicht komplett abgeschlagen wurde, hier wurde eine Gesamtnote von 3,04 erreicht. Dortmund bekam nur eine 4,27, Lüdenscheid fiel mit einer Note von 5,12 einfach mal durch den Test durch. Der Pressesprecher des ADFCs sprach von einem Umsetzungsproblem, nicht von einem Erkenntnisproblem in der Gestaltung der Mobilität in NRW.
Insgesamt hat sich das Ergebnis von Bochum im Test des ADFCs im Vergleich zu den Vorjahren verschlechtert, auch wenn sich einzelne Kategorien wie zum Beispiel Fahrraddiebstahl und öffentliche Fahrräder / Fahrradverleih verbessert haben. Die Fahrräder sind also da und bleiben wohl auch in der Stadt, jetzt muss nur noch das Fahren klappen. Gerade während der wärmeren Tage werden wieder mehr Menschen zur Arbeit und Universität mit dem Rad fahren. Auch dieses Jahr mit erhöhtem Risiko, wenn sie nicht das schlecht ausgebaute Radwegnetz abschreckt - wie schade. Eine wirkliche Wende oder ein Umdenken in der Automobil-Stadt Bochum scheint noch nicht losgerollt zu sein, vom Auto löst es sich so schwer.

:Joe Smitka

Stucki, live und gestreift

Reportage. **Benjamin von Stuckrad- Barres Schlüsselroman *Noch wach?* widmet sich den (Macht-)Missbräuchen in der BILD-Redaktion unter dem Dach des Axel-Springer-Verlags. Aktuell tourt „Stucki" mit seinem erstplatzierten Spiegel-Bestseller durch die Republik. Auch dem Ruhrgebiet – genauer: unserer Nachbarstadt Essen – hat er am Dienstag, dem 9. Mai einen Besuch abgestattet.**

HEUTE NACHT: STUCKRAD-BARRE blinkt in strahlender roter Neonschrift auf einer Anzeige, die pfeilartig auf den Lesungssaal in der Zeche Carl in Essen weist. Die Schlange ist lang genug, dass sie den fensterlosen Raum bis auf den letzten Platz füllt und wir, meine Kommilitoninnen und ich, sichern uns in einer mittleren Stuhlreihe das mittlere Abteil. Mit unseren „Noch wach?"-Exemplaren auf den Knien, gerade frisch am Bücherstand der Buchhandlung Proust erstanden, denn Stucki, wie ihn alle und vor allem seine alteingesessenen Fans nennen, die den Großteil des Publikums ausmachen, wird nach der Lesung noch signieren. Im Gegensatz zu den informierten Wartenden, größtenteils Mittfünfziger:innen, habe ich keinen Bezug zu Stucki – und habe auch tunlichst darauf geachtet, dass das bis zur Lesung so bleibt, damit ich unvoreingenommen das Spektakel genießen kann. Ich weiß nicht, was mich erwartet.

Pünktlich zum Showbeginn (das, was folgt, hat den Titel „Show" verdient) wird der Saal in Dunkelheit getaucht und von irgendwo hinter der Bühne erklingt eine Geigen-Akustik-Version von Britney Spears' *Toxic*. Als das Lied endet, stürmt Stuckrad- Barre auf die Bühne, wild gestikulierend, mit in die Luft gereckten Fäusten und sich verbeugend, ruhelos umhergehend und der Applaus brandet ihm entgegen. Er badet darin wie ein Rock-Star, nur ist er gekleidet wie ein Matrose: sogar das Armband seiner Uhr ist gestreift. Im ersten Moment bin ich mir unsicher, ob sich mir hier ein ironischer Akt präsentiert, den ich als Stucki-Neuling nicht begreife, aber, nein, Stucki meint's ernst. Er feiert sich ab und wir feiern ihn. Die Stimmung ist mitreißend. Von jetzt auf gleich bin ich Fan.

Dann beginnt der Hauptteil. Stucki lässt sich rauchend an dem einsamen Tisch in der Mitte der Bühne nieder, über den in großen Neonbuchstaben der Titel seines Romans aus dem Bühnenhintergrund leuchtet. Innerhalb von zwei Stunden liest er vier Romankapitel vor, kokettiert und flirtet mit dem Publikum, erzählt von Therapiebesuchen, lacht, erklärt sich, und raucht, raucht, raucht. Dazwischen erwähnt er oftmals, denn das ist ihm besonders wichtig, dass es sich bei *Noch wach?* natürlich nicht um einen faktualen Tatsachenbericht über die Geschehnisse bei BILD handle – „Das ist alles Fiktion! Das könnte auf dem Mars spielen!" Mir wird während der Lesung bewusster als jemals zuvor, wie wichtig Literatur als Werkzeug der Wahrheitsergründung ist: Wie ironisch es doch ist, dass sie Wahrheit als Fiktion ausgeben kann, um sie an die Öffentlichkeit zu tragen und dieser Wahrheit dadurch gleichzeitig ihren Gehalt abspricht, weil sie ja Fiktion ist.

Wir lauschen Stucki, der, am Ende angelangt, froh ist, gehört zu werden, uns dankt, dass wir *Noch wach?* lesen, denn es sei ein mutiges Buch, das ihm Angst mache. Er lässt es sich nicht nehmen, noch einmal im Applaus abzutauchen. Wir holen uns unsere obligatorischen Autogramme ab. Im Zug zurück herrscht Schweigen, denn wir fangen zu lesen an, diesen Schlüsselroman, der die Realität meint, aber unter dem Deckmantel der Fiktion erzählt.

:Rebecca Voeste

15 points go to Germany

Bunt, schriller, Eurovison Song Contest. Am Samstag wurde die Dichter- und Musikkrone Europas vergeben. Was waren die Highlights? Wer hat gewonnen und warum niemand den Deutschen Punkte geben möchte – Eine Zusammenfassung.

Eine ganze Woche war Liverpool in Hand der ESC-Fans. Obwohl die Ukraine im vergangenen Jahr gewonnen hat, wurde nach langer Diskussion das diesjährige Finale im Land des zweitplatzierten ausgetragen, England. Dennoch war es keine typische englische Show. Es gab einige Elemente, die eher typisch ESC sind. So haben ukrainische Künstler:innen und Moderator:innen, die Show geprägt. Und wie immer ist der ESC eine Sendung, die niemand schaut, aber über die jede:r spricht. Deswegen sind die Gazetten, Zeitungen, Trends auf TikTok voll von Meinungen über den Songcontest un bieten immer wieder eine abschätzbare Überraschung.

Das Wichtigste zuerst, Schweden hat gewonnen und das vor allem dank der Bewertung der Jury. So ging Loreen, die schon mit Euphoria den Sieg für Schweden holen konnte, als erneute Gewinnerin nach Haus. Grundsätzlich war Skandinavien bei diesem Contest der Frontrunner. Insbesondere bei den Fans. Norwegen konnte mit *Queen of Kings* und Finnland mit *Cha Cha Cha* mit die höchsten Punkte des Publikums einsammeln, wurden von der Jury aber kaum in den Top 10 gesehen. Das machte die Fans sauer. Aus diesem Grund kursieren einige Mythen, um Loreens Sieg. Denn Schweden bekommt 50 Jahren nach dem Sieg der schwedischen Kultband ABBA den ESC zurück. Für Fans des bunten Kulturtreibens kein Zufall. Genauso wird Loreen vorgeworfen, dass der Song anderen Liedern zu ähnlich ist. Das ist kein harmloser Vorwurf, denn beim ESC dürfen die Songs nicht gegen das Urheberrecht eines anderen verstoßen. Aus diesem Grund fallen viele Songs unter eine Plagiatsprüfung. Der Große Plagiats-Skandal bleibt aber wohl aus. Viel größer der Unmut um die Wertung des Publikums. Denn am Samstag zeigte sich, dass ihre Stimme kaum zählt. So wurde schon während der Punktevergabe der Jury in der Halle „Cha Cha Cha" von den ESC-Fans geschrien.

Aber warum hat Finnland die Fans so fasziniert? Ganz klar. Es war nicht nur der Song. Die Stimmung, die Show, der Künstler alles war Camp. Und das lieben die Fans des ESCs. Besser noch der Song war ein Mix aus Metal, Electro und Pop. Alles, was wir zum Feiern brauchen. Alles in allem waren die Songs wenig originell, sodass ein Kandidat wie Käärijä eben positiv auffällt. Dennoch hatten meiner Meinung nach Schweden, Norwegen oder auch Österreich gute Songs. Hierbei war die Übereinstimmung zwischen Publikum und Jury nur bei Schweden ähnlich.

Was bleibt und was nehmen wir mit?

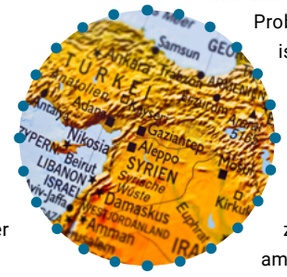
Geschmäcker sind verschieden und das zeigt sich jedes Mal. Der ESC ist eine Show, die vermeintlich nicht politisch ist, aber dennoch Reaktionen aus politischen Ereignissen zeigt. So ist Deutschland, egal mit welchem Song angetreten, in den letzten Jahren unbeliebter geworden. Wir suchen Fehler bei den Künstler:innen, die bei uns antreten, aber nicht in unserer Bewerbung des Songs, gar der Interpret:innen. So konnte man Queen of Kings schon seit Wochen über TikTok verfolgen mit der Geschichte der Bisexuellen Künstlerin und vielleicht gerade deswegen ein Hit für die ESC-Fans geworden ist. Die Fans fiebern ein Jahr lang der Veranstaltung entgegen und wahrscheinlich werden jetzt schon die Hotels in Schwedens Großstädten angefragt. Deswegen sage ich aus Fan-Perspektive, dass das Event in England eine große Party war, die das Fanherz höherschlagen lässt. Das bestätigen auch die Quoten und die vollen Fanparties. **:Abena Appiah**

Kein Ergebnis in der Türkei

Kommentar

Es ist Samstag, der 14. Mai 2023, die Türkei wählt. Während der amtierende Präsident Recep Tayyip Erdoğan und seine Partei, die konservativ-demokratische AKP, in scharfer Kritik für die Missstände in der Türkei stehen, zeigt sich die Opposition rund um Kemal Kılıçdaroğlu stärker denn je. Steht ein Wendepunkt in der türkischen Politik bevor?

Rund 64 Millionen Türken und Türkinnen sind wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag dieses Jahr bei rund 89 Prozent. Auch in Deutschland machten knapp 1,5 Millionen der wahlberechtigten Deutsch-Türk:innen Gebrauch von ihrem Wahlrecht. Innen- sowie außenpolitisch gibt es in der Türkei viel zu klären. Auch wenn sich die türkische Wirtschaft nach der Corona-Pandemie vergleichsweise schnell erholen konnte, ist die Inflation mit über 50 Prozent so hoch wie in keinem anderen Land in Europa. Zudem werden immer wieder die eingeschränkte Meinungs- sowie Pressefreiheit kritisiert. Die Medienberichterstattung in der Türkei ist gleichgeschaltet und kritische Stimmen verstummen, es kommt zu Festnahmen von Staatskritiker:innen und Künstler:innen. Außenpolitisch gilt schon lange die Frage nach dem EU-Beitritt. Dieser droht erneut an den mangelnden demokratischen Rahmenbedingungen der türkischen Politik zu scheitern.



Zwei Figuren sind bei den Türkei-Wahlen 2023 entscheidend. AKP-Parteivorsitz und türkischer Präsident Recep Tayyip Erdoğan und sein größter politischer Gegner Kemal Kılıçdaroğlu von der CHP. Die politischen Ansichten der beiden Seiten gehen weit auseinander.

Erdoğan hält an seinem 2018 ins Leben gerufenem neuen Präsidialsystem fest, das stark erweiterte Rechte und Machtbefugnisse für das Amt des Präsidenten vorsieht. Erdoğan und die AKP pflegen gute Beziehungen nach Russland und stellen sich auch im Ukrainekonflikt gutgesinnt gegenüber Putins Politik. Anstatt reduzierter Öl - und Warenimporte bzw. -exporte nahmen diese im Gegensatz zu anderen NATO-Staaten deutlich zu. Außenpolitisch sticht Erdoğans Politik dadurch hervor. Die verstärkten russischen Beziehungen stehen im Konflikt mit der NATO-Mitgliedschaft der Türkei.

Kemal Kılıçdaroğlu, Vorsitzender der sozialdemokratischen CHP, führt ein Oppositionsbündnis aus sechs Parteien an. Das Bündnis möchte zurück zu einem parlamentarischen Rechtsstaat, der sich dem Demokratieverständnis des politischen Westens annähert. Besonders kurdische Wähler:innen stehen hinter Kılıçdaroğlu, da dieser sich im Gegensatz zu Erdoğan für die Sicherheit und Rechte der Kurd:innen einsetzen möchte. Problematisch an dem Oppositionsbündnis ist jedoch, dass es noch keine klare Linie in allen Fragen gibt. Vielen Türk:innen reicht es jedoch, die vorherige Regierung abzuwählen. In der Wahlnacht kommt es zu keinem eindeutigen Ergebnis. Keiner der Kandidaten konnte die 50 Prozent-Hürde knacken. Deshalb kommt es am 28. Mai das erste Mal in der Geschichte der Türkei zu Stichwahlen. Dennoch zeigt das Ergebnis eines ganz deutlich: Ein großer Teil der Türk:innen möchte weg von Erdoğans Politik. Besonders junge Wähler und Wählerinnen sind unzufrieden mit dieser Politik. Ich bewundere das Engagement der vielen ehrenamtlichen Wahlhelfer:innen, die in Wahllokalen im ganzen Land sicherstellen möchten, dass die Wahlen fair ablaufen. Bedauernswert ist jedoch, dass die kurdische Partei unter einem Decknamen antreten musste, da angedroht wurde, diese zu verbieten. Erdoğans harscher Umgang mit den Kurd:innen ist sowieso sehr fragwürdig, leben doch so viele von ihnen im eigenen Land. Auch viele Frauen in der Türkei fühlen sich schon lange nicht mehr sicher, da Themen wie etwa häusliche Gewalt von der Politik unter den Tisch gekehrt werden. Ein Wahlsieg Kılıçdaroğlus könnte einen Wendepunkt in der türkischen Politik darstellen, die sich dann auf demokratische Werte zurückberufen kann.

:Artur Airich

Das biologische dritte Geschlecht – Versuch einer naturwissenschaftlich-begrifflichen Einordnung

Kommentar

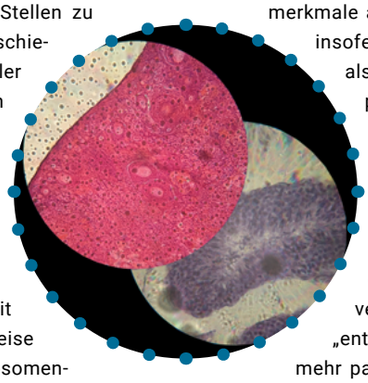
Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass eine Unterscheidung zwischen einem bei der Geburt zugewiesenen sozialen Geschlecht (Gender) und einem biologischen Geschlecht (Sex) sinnvoll ist.

Bei der Frage nach der Binärität des biologischen Geschlechts wird die Diskussion allerdings oft hitzig und häufig wird auf die Eindeutigkeit der Biologie verwiesen.

Doch wie eindeutig sind die Naturwissenschaften eigentlich wirklich in dieser Frage?

Die gängigste biologische Geschlechtereinteilung erfolgt nach Gesichtspunkten der Reproduktion: Wer Samenzellen bildet, ist männlich und wer Eizellen bildet, ist weiblich. So weit, so gut. Doch reicht diese Einteilung schon aus?

Hoden, Eierstöcke, Penis, Vulva, Samenleiter, Eileiter, Prostata, Brüste, Hormone, Bartwuchs, Körperbau… Dies sind weitere Merkmale, die man, isoliert betrachtet, wohl einem Geschlecht zuordnen könnte. Doch bei deren Kombination wird es schon komplizierter, denn die interessanten Fälle finden sich im Bereich der Intersexualität (DSD), also dort, wo Menschen mehrere dieser typisch männlichen und weiblichen Geschlechtsmerkmale gleichzeitig besitzen. Ursache hierfür sind meist Abweichungen in den sexuellen Differenzierungsvorgängen, die vor allem in der Embryonalzeit ablaufen und hochkomplex sind. Hier kann es an vielen Stellen zu Anomalien kommen, die zu verschiedenen Ausprägungen sexueller Merkmale führen. So können gleichzeitig Eierstock- und Hodengewebe auftreten, genauso wie Penis und Uterus, um nur einige Variationen zu nennen. Auch die verbreitete Annahme, die Genetik müsse in solchen Fällen doch Klarheit schaffen, erweist sich teilweise als schwierig: Ein XY-Chromosomensatz kann beispielsweise mit dem Fehlen von Hoden und einem ansonsten weiblichen Phänotyp einhergehen.



Betrachtet man also nur die Keimzellen im Reagenzglas scheint die Sache klar: Wer Spermien hat, wird männlich genannt und wer Eizellen hat, weiblich - nur in dieser Kombination kann die Fortpflanzung erfolgreich sein. Wer diese Einteilung vornimmt, legt also einen reproduktionsbiologischen Geschlechtsbegriff zugrunde, also einen solchen, der lediglich die menschliche Fortpflanzung beschreiben soll. Im Falle der Intersexualität aus zwei Keimzellen jedoch das biologische Geschlecht einer ganzen Person abzuleiten, ist eine vom Menschen getroffene Entscheidung, die nicht durch die Naturwissenschaften vorgegeben wurde. Zieht man weitere Geschlechtsmerkmale abseits der Keimzellen hinzu, gibt es insofern nur zwei biologische Geschlechter, als sich alle möglichen Geschlechtsausprägungen auf einer zweidimensionalen Skala zwischen „männlich“ und „weiblich“ abspielen, die Grenzen sind jedoch teilweise fließend.

Ein drittes biologisches Geschlecht dürfte daher nicht im Sinne einer dritten Dimension auf dieser Skala verstanden werden. Doch ein binäres „entweder oder“ wäre hier auch nicht mehr passend. Ob man die „uneindeutigen“ Fälle innerhalb dieses extrem breiten Spektrums nun als drittes biologisches Geschlecht bezeichnet, ist dann aber vor allem eine Begriffsfrage.

Auch wenn es die Debatte oft schwierig macht, sollte man eines klar zu trennen versuchen: die Biologie trifft keine Entscheidungen über gesellschaftliche Rechte vermeintlich nichtbinärer Personen, solange sie nur beschreibt. Zweifellos kann sie für die Rechtfertigung von Geschlechtertheorien instrumentalisiert werden. Wer aber Naturwissenschaftler:innen in ihrer Arbeit grundsätzlich moralisiert, der gefährdet dadurch die Freiheit der Wissenschaft.

:Moritz Putz

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 22.–26.05.2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,00 € (Stud.) 5,00 € (Bed.) 5,00-8,50 € (Gäste)	**Rinderbraten mit Kirschjus, Nudeln und Gurkensalat** R,a,a1,a3,f,i,j	**Schweineroulade Jäger Art mit Bratensauce und kartoffelpüree** S,a,a1,a3,f,g,i	**Gebratener Wildlachs mit Wok-Gemüse [Möhren, Mungobohnensprossen, Porree, Paprikastreifen, Lauchzwiebel] und bunten Spiralnudeln** F,a,a1,d,f,g	**Vegane Fischfrikadelle mit Remoulade und Bratkartoffeln** VG,a,a1,a3,i,j,9	**Gegrilltes Hüftsteak, Zitronen Salsa, Süßkartoffelpüree, Pak Choi** R,g
Komponenten-essen 1,80-2,50 € (Stud.) 2,80-3,50 € (Bed.) 2,80-4,00 € (Gäste)	**Putensteak mit Tomaten-Basilikumsauce** G,i **Falafel mit Kräuter Quark Dip** V,a,a1,a3,f,g,i,3	**Köfte mit Paprikarahmsauce** R,a,a1,c,f,g,2,9 **Frischkäse-Kartoffeltasche mit Kräutersauce** V,f,g	**Schweineschnitzel mit Sambal-Hollandaise** S,a,a1,c,g,i,2 **Karotten-Röstling mit Schnittlauchsauce** V,a,a1,a4,c,f	**Rindergulasch** R,a,a1,a3,f,i **Blumenkohl-Käsebratling mit heller Sauce** V,a,a1,c,f,g,i	**Backfisch mit Remouladensauce** F,a,a1,a3,c,d,g,i,j **Riesenrösti mit Spargel und Sauce Hollandaise** V,c,g,i
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Bed.) 3,70 € (Gäste)	**Nudelpfanne Quattro Formaggio** V,a,a1,g	**Gnocchipfanne mit getrockneten Tomaten und Rucola** VG,a,a1,3	**Chili sin Carne mit Reis** VG,a,a1,f	**Bulgur-Soja-Hackfleischpfanne mit Minz Dip** VG,a,a1,f,i	**Spargelcurry mit Linsen-Vollkornreis** VG,a,a1,f,i,k
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,20 € (Bed.) 1,20 € (Gäste)	**Paprikagemüse** VG **Blumenkohl mit Bröselbutter** V,a,a1,a3,f,g **Bunte Spiralnudeln** VG,a,a1 **Erbsen-Vollkornreis** VG	**Maisgemüse** VG **Erbsen und Karotten** VG **Djuvec-Reis** VG,2,9 **Basilikum-Gnocchi** V,c	**Gebratene Champignons** VG,i **Kaisergemüse** VG **Reis** VG **Vollkornnudeln** VG,a,a1	**Speckbohnen** S,2 **Karottenmix** VG **Salzkartoffeln** VG,3 **Spätzle** V,a,a1,c	**Blattspinat** VG **Blumenkohl, Romanesco und Brokkoli** VG **Kartoffelpüree** V,g **Makkaroni** VG,a,a1
STUDY&FIT 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Bed.) 3,70-6,50 € (Gäste)	**Putensteak mit Tomaten-Basilikumsauce Paprikagemüse Bunte Spiralnudeln** G,a,a1,i	**Gnocchipfanne mit getrockneten Tomaten und Rucola** VG,a,a1,3	**Gebratener Wildlachs mit Wok-Gemüse [Möhren, Mungobohnensprossen, Porree, Paprikastreifen, Lauchzwiebel] und bunten Spiralnudeln** F,a,a1,d,f,g	**Rindergulasch Salzkartoffeln Bohnensalat** R,a,a1,a3,f,i,3	**Spargelcurry Linsen-Vollkornreis Gemischter Salat mit Kräuterdressing** VG,a,a1,f,i,k

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbüffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Gefügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Gigantische Explosion im All

Die größte beobachtete kosmische Explosion fand in acht Milliarden Lichtjahren Entfernung statt. Das AT20211wx genannte Ereignis wird auf sechs Milliarden Jahre nach dem Urknall datiert und übertrifft in ihrer Helligkeit bei weitem jede bislang bekannte Supernova.

Hautprobleme durch Cremes

Wer unter juckender oder trockener Haut leidet, sollte eine Creme benutzen. Oder? Forscherinnen der Europäischen Akademie für Dermatologie und Venerologie stellten in der größten bislang durchgeführten Erhebung fest, dass jede zweite der befragten Personen über Hautprobleme oder -krankheiten klagte. Dabei könnte die Kosmetikindustrie zum Teil dafür verantwortlich sein. Bei einer weiteren Studie wurde festgestellt, dass manche Cremes die Hautbarriere angreifen und so Hautprobleme wie zum Beispiel Trockenheit begünstigen. Dadurch gerät die Haut in eine Abhängigkeit von Feuchtigkeitscremes und ein Teufelskreis entsteht.

Eröffnung der Bo-Biennale

Das Motto „um die Ecke" prägt 2023 das Bochumer Kunst- und Kulturfestival Bo-Biennale, das von der Freien Kulturszene Bochum organisiert wird. Am 13. Mai fand der erste sogenannte „Platztag" statt. Auf dem Radschnellweg Ruhr konnten Kinder sowie Erwachsene erleben, wie es ist, Teil einer Zirkusfamilie zu sein. Der nächste „Platztag" wird am Donnerstag, den 18. Mai, abgehalten. In der Pantoffelfabrik kann unter anderem Lesungen gelauscht und an Workshops zum Anpflanzen von Gemüsebeeten teilgenommen werden. Bis zum 21. Mai lockt das Festival mit einem vielfältigen Programm. Weitere Infos dazu findet ihr auf der offiziellen Website https://www.bobiennale.de/.

:lis

:bszank – Die Glosse

Letzte Woche war es wieder so weit: zentrale Abschlussprüfungen der Stufe zehn. Nach sechs Jahren ackern soll ein letztes Mal bewiesen werden, dass man in den drei Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch Wissen erworben hat. Denn nur so darf man sich für das Abitur bewerben. Fragt man die Lehrer:innen nach Tipps, bekommt man die typische Aussage "Es können alle Themen der letzten sechs Jahre drankommen – lern alles!", zu hören. Als würde der Druck, den notwendigen Notendurchschnitt zu erreichen, nicht genug sein, muss man auch noch die Gleichgültigkeit der Lehrer:innen ertragen. Wie richtig ist es, ständig geprüft und unter Zeitdruck versetzt zu werden? Sind es die drei Prüfungen, die aussagen, ob Jugendliche in der Lage sind, ein Abitur zu erreichen? Deutschland gehört zu den Ländern, die sehr früh beginnen, Kinder nach Leistungen zu trennen. Bereits in der Grundschule wird von Lehrer:innen empfohlen, auf welche Schule ein Kind gehen sollte. Leider werden diese Empfehlungen in vielen Fällen nicht hinterfragt und- zack!- baut die Zukunft eines Menschen auf einer Empfehlung auf, die auf seinem Verhalten im Kindesalter beruht. Ich bekam eine Hauptschulempfehlung, habe das Gymnasium aber als eine der Besten absolviert. Ihr könnt Euch am besten einschätzen.

:cey

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen

Redaktion dieser Ausgabe:
Ceyda Cevik (cey), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jordan Jarvid (joja), Sharleen Wolters (leen), Alissa Wolters (lis), Joe Smitka (joe), Moritz Putz (motz)

V. i. S. d. P.: Sharleen Wolters

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild:becc **S. 2:** : Damian Corczany**; S. 3**: Shein: cey: **S. 4:** Fußball:bena, Straße:joe **S. 5**: Lesung:becc, ESC:bena **S. 6**: Türkei:CC0, Petrischale:motz

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Ein Hauch Japans inmitten des Rheinlands

Zum 13. April 2023 lud der Japan-Tag bereits zum 20. Mal tausende Besucher:innen nach Düsseldorf und verwandelte die Stadt in die Stadt der aufgehenden Sonne. Rund 70 Stände entlang der Rheinuferpromenade lockten zu einem näheren Kennenlernen der fernöstlichen Kultur und Traditionen. Erneut stellten die Veranstalter unter Beweis, was die japanische Kultur zu bieten hat. Ein Tag voller Freude, Begeisterung und einem Hauch von Fernost inmitten des Rheinlands.

Mehr als 600.000 Japan-Interessierte fanden sich dieses Jahr ein.

Doch was finden deutsche Besucher:innen an der japanischen Kultur interessant? Ich war vor Ort und konnte gute Eindrücke gewinnen.

Eingeleitet und offiziell eröffnet wurde der Japan-Tag durch Düsseldorfs Oberbürgermeister Herrn Dr. Keller, mit dem mittlerweile zur Tradition gewordenen Anschlag des Sake-Fasses. Schon beim Betreten des Festes fielen neben den traditionell farbenfrohen Kimonos, auch die Darsteller:innen mit den aus Japan stammenden Cosplays ins Auge. Mit Cosplays werden beliebte Figuren aus Animes, Mangas oder Videospielen durch reale Personen zum Leben erweckt, indem die Darsteller:innen sowohl die Kostüme wochenlang in mühevoller Handarbeit anfertigen, als auch das Make-Up und die Körpersprache adaptieren, um dem Original so nahe wie möglich zu kommen. Auf der Hauptbühne am Burgplatz fand zudem ein Cosplay-Wettbewerb statt, bei dem die Sieger:innen wertvolle Erlebnispreise, wie eine Reise nach Tokyo, erhielten.

Interessierte wie ich konnten der Vorstellung von japanischen Musikinstrumenten wie dem Koto (Saiteninstrument) oder der Taiko (Trommeln) lauschen. Die jüngsten Musikanten, welche die Taiko spielten, befanden sich erst im Kindergartenalter und lieferten nichtsdestotrotz eine solide und drollige Performance ab.

Ebenfalls süß war die japanische Hip-Hop Choreografie von D.Studio. Auch hier wirkten Kinder vom Kindergartenalter an und älter bei den Tanzchoreografien mit, um den Zuschauer:innen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern. Ein wenig verwundert war ich über den nicht Japan-typischen Hula-Tanz, der auf der Hauptbühne aufgeführt wurde, doch eine schnelle Recherche verrät, dass Japan und Hawaii sich politisch stützen und ihre Diplomatie unter anderem mit Arbeitsmigration unter Beweis stellen. Die Population von Japaner:innen auf Hawaii ist somit heutzutage auf über eine Viertel Million gestiegen.

Das weitere musikalische Programm wurde unter anderem gefüllt mit einem Live-Auftritt der japanischen Singer-Songwriterin Kaho Nakamura, welche mit ihrer Stimme nicht nur Anime-typische Musik kreiert, sondern auch selbst Animes synchronisiert. Zusätzlich konnte man sich die Auftritte verschiedener Chöre, wie dem Chor der Japanischen Internationalen Schule oder dem Japanischen Männerchor, anhören, welche alle einen Eindruck der Hingabe hinterließen. Mutige Besucher:innen konnten sich an dem Karaoke-Wettbewerb versuchen. Auch wenn nicht alle Stimmen der Teilnehmer:innen auf ähnlichem Niveau des restlichen Musikprogramms waren, hat man bei dem Programm noch mehr den Eindruck gewinnen können, dass hierbei der Spaß an der Sache im Vordergrund steht. Auch hier erhielten die Sieger:innen wertvolle Preise.

Da Japan ebenfalls sehr bekannt für seine Kampfkünste ist, wurden selbstverständlich auch diese im Fortlaufe des Programms demonstriert. Auf dem Burgplatz erhielten Zuschauer:innen die Chance, sich in einer Vorführung über Kyūdō (Kunst des japanischen Bogenschießens) und verschiedene Schwertkampfkünste informieren zu lassen.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war der im EKO-Haus stattfindende Manga-Wettbewerb, wobei auch hier eine Reise nach Tokyo als Hauptpreis vergeben wurde. Teilnehmer:innen konnten zur Teilnahme eine Vier-Bilder-Geschichte zu einem vorgegebenen Thema einreichen.

Sprachbegeisterte Besucher:innen konnten einen kostenlosen Sprachkurs besuchen, um somit erste Anläufe zum Erlernen der japanischen Sprache zu unternehmen. Die Shodo-Performance, in der chinesische Kalligrafie vorgeführt wurde, bot weitere kulturelle Berührungspunkte außerhalb der japanischen Kultur.

Zur Stärkung ließen sich an den zahlreichen Imbiss-Ständen köstliche Speisen einnehmen. Typisch japanische süße und herzhafte Gerichte wurden entlang der Rheinuferpromenade angeboten. Zusätzlich sorgte ein japanischer Supermarkt für alle weiteren Versorgungen. Wer gerne abseits des Getümmels Japanisch essen wollte, hatte die Möglichkeit eins der japanischen Restaurants in der Nähe der Immermannstraße zu besuchen.

Das große Interesse an dem Fest ließ sich nicht nur anhand der immens großen Besucher:innenanzahl messen, sondern auch an der hohen Frequentierung der Stände und der hohen Anzahl an Cosplayer:innen, die trotz Hitze in voller Montur und schweißgetrieben ihren Charakter repräsentierten. Auch zu beobachten war, dass auf diesem Fest Vielfältigkeit großgeschrieben wird: Abgesehen von den unzählbaren Variationen an Kostümierungen und traditionellen Kleidungen konnte ich keine feste Interessengruppe feststellen: Menschen, von jung bis alt, mit unterschiedlichsten ethnischen Hintergründen aus ganz Europa trafen im Laufe des Festes aufeinander. Trotz der großen Menschenmenge war immer ein respektvolles Miteinander gegeben und eine andauernde gute Stimmung zu spüren.

Zum Abschluss des Japan-Tags gab es ein 25-minütiges Feuerwerk zu sehen, bei allen Anwesenden einen bleibenden Eindruck hinterließ.

:Emil Airich

Der Japan-Tag trägt dazu bei, dass die gepflegte deutsch-japanische Diplomatie und Freundschaft aufrecht erhalten und gestärkt werden. Mithilfe solcher Veranstaltungen schafft man Raum für gegenseitiges Interesse und ein besseres kulturelles Kennenlernen.

Der Veranstaltungsort Düsseldorf ist nicht durch Zufall gewählt worden: Für mehr als 8.000 Menschen mit japanischem Migrationshintergrund ist Düsseldorf zur Wahlheimat geworden. Dies macht Düsseldorf zur einzigen Stadt in Deutschland mit einem Japanischem Viertel und sie führt ebenfalls einen Rekord über die meisten Japaner:innen in Zentraleuropa. Einer der Gründe für die Migration nach Deutschland war die gute Wirtschaftsbeziehung beider Länder. So bietet die Stadtmitte Düsseldorfs 30 Hektar Platz für das Japanische Geschäftsviertel, in dem auch viele der in Deutschland lebenden Japaner: innen beschäftigt sind. Weltweit bekannte Unternehmen wie Hitachi, Fujifilm, Sony sowie über 500 weitere haben sich in Little Tokyo, wie es auch liebevoll genannt wird, niedergelassen. In Little Tokyo lässt sich der japanische Lifestyle hautnah miterleben: Neben der japanischen Küche, in der sowohl traditionelle als auch moderne Speisen angeboten werden, laden japanische Supermärkte, Buchhandlungen, Hotels oder Bars zu einem Besuch ein. Seit Beginn der 1960er Jahre wurde Düsseldorf für die japanische Wirtschaft, aufgrund der Nähe zum Ruhrgebiet und der dort vorhandenen Schwerindustrie ein immer wichtigerer Standort. Auch die zentrale Lage in Europa und die gute Zusammenarbeit sorgt für eine Symbiose der japanischen und der deutschen Wirtschaft. Durch die Fertigstellung des Baus des Deutsch-Japanischen Centers im Jahr 1978 wurde es japanischen Geschäftsleuten vereinfacht, in Deutschland Fuß zu fassen, da sie nicht gleichzeitig alle kulturellen Gewohnheiten hinter sich lassen mussten. Seit 2002 repräsentiert der Japan-Tag die japanische Kultur in Düsseldorf und zeigt Wirkung bei der Zunahme an Interesse an Japan.

Bilder und Texte :Emil Airich